

Calmer Wochenblatt

Nr. 289.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Blatt für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pf.

Freitag, den 10. Dezember 1909.

Druckort: Calw. Verleger: J. B. C. Schmid. Druck: J. B. C. Schmid. Preis: 1.20. Postbezugspreis: 1.30. In Bayern u. Reich 45 Pf.

Tagebneigleiten.

Calw 9. Dez. Auf den auf Veranlassung des Liberalen Vereins am Samstag abend in der Brauerei Dreiß (siehe Anzeige) stattfindenden Vortrag von Gewerbelehrer Frank in Heilbronn über Mittelstandsfragen wird an dieser Stelle noch ganz besonders aufmerksam gemacht. Möchten doch die Vertreter des Mittelstandes zahlreich erscheinen und von dem Recht der Aussprache über ihre Angelegenheiten ausgiebig Gebrauch machen!

Stuttgart 9. Dez. Heute vormittag 10 Uhr ist der Vorstand der Verwaltungsabteilung der R. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Direktor Wilhelm v. Stierlin, auf seinem Dienstzimmer an einem Herzschlag verstorben. Direktor v. Stierlin, geboren am 22. Dezember 1850 in Weiskirchen, hat der württembergischen Verkehrsanstaltenverwaltung seit dem Jahre 1867 angehört. Nachdem er zuerst bei der Postverwaltung Dienste geleistet, wurde er im Jahre 1882 als Sekretär ans R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten berufen, wo er bis zum Jahre 1889 verblieb. Am 3. August 1889 trat er als Finanzassessor zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen über, wurde dann im Jahre 1904 Ministerialrat und übernahm am 14. Mai 1907 als Direktor die Leitung der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion. Ein besonders tüchtiger und arbeitsfreudiger Beamter von lauterem Charakter ist mit ihm aus dem Leben geschieden. Für die württembergische Eisenbahnverwaltung bedeutet sein Hingang einen schweren Verlust. Auch außerhalb Württembergs war er wegen seiner Sachkenntnis in allen Verkehrsfragen, seines gesunden Urteils und seines liebenswürdigen einfachen Wesens hoch geschätzt.

Stuttgart 9. Dez. Das große Hamburger Explosionsunglück veranlaßt die „Schwäb. Tagwacht“ darauf hinzuweisen, daß im Städt. Gaswerk in Gaisburg Zustände herrschen, bei denen ein ähnliches Unglück nicht ausgeschlossen ist. Es wird uns mitgeteilt, daß am Block I und II mehr als ein Drittel aller Steigrohre defekt ist und daß täglich weitere Rohre defekt werden. Mit diesem Zustande ist eine dauernde Explosionsgefahr verbunden. Im alten Gaswerk kamen solche Defekte viel seltener vor. Die Firma, die die Defekte baute, scheint kein Verschulden zu treffen. Aber gleichgültig, wie dem auch sei, es muß mit größter Eile für die denkbar weitgehendste Betriebssicherheit gesorgt werden. Am besten wäre, wenn der Gemeinderat einen unerhofften Besuch im Gaswerk machen wollte.

Stuttgart 8. Dez. (Strafkammer.) Ein alter Zuchthäusler stand in der Person des 52 Jahre alten Kellners Friedrich Behold von Neunkirchen vor der Strafkammer. Er hatte auch schon über 20 Jahre im Zuchthaus gesessen. Am 20. Oktober wurde er aus dem Zuchthaus entlassen und bereits anfangs November brach er wieder in einer Nagelkammer in Ludwigsburg ein und stahl eine Uhr mit Kette und einen Geldbeutel mit 1 Mk. Inhalt. Wegen dieses Diebstahls erhielt er 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, außerdem erkannte das Gericht auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Weinsberg 9. Dez. In Breßfeld fanden sich dieser Tage mehrere Leute ein, um einer Beerdigung beizuwohnen. In einer Heilbronner Zeitung hatte ein Mann den Tod seiner Frau angezeigt. Diese Anzeige war aber nicht von dem Manne selbst, sondern von einem Unbekannten aufgegeben worden, der einen schlechten Scherz machen wollte. Die Trauergäste waren sehr erstaunt, als sie die Totgeglaubte in der Scheuer antrafen, wo sie fleißig mit Dreschen beschäftigt war.

Pforzheim 9. Dez. Ein hiesiger kleiner Fabrikant, der 39jährige Goldarbeiter Karl Keding aus Bauschlott, dem zur Last gelegt war, daß er in den letzten vier Jahren für mindestens 3000 Mk. gestohlenen Gold und Silber aus hiesigen Fabriken als Helfer angekauft habe, wurde von der Strafkammer wegen Hehlerei zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Pforzheim 9. Dez. Dem Steinhändler Kuno Wehe von hier kamen letzter Woche auf seiner Reise nach England in London seine Koffer mit Edelsteinen im Werte von 70 000 Mk. abhanden. Wehe ist versichert. Die Angelegenheit ist noch nicht ganz aufgeklärt.

München 9. Dez. Prof. Hermann Kaulbach, Ehrenmitglied der bildenden Künste, ein Vetter von Fritz August v. Kaulbach, ist heute früh 1/2 Uhr an einer Gehirnhautentzündung gestorben. Der Künstler stand im 64. Lebensjahr. Seine Historienbilder und seine Kinderstudien, seine religiös-philosophisch gedachten Werke hatten dem reifen und abgeklärten Künstler und liebenswürdigen Menschen aufrichtige Verehrung aller Kunstfreunde gesichert. — In der neuen Pinakothek in München hängt von ihm das Bild „An der Grabstätte des Freundes“.

Berlin 9. Dez. (Reichstag) Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Das Haus und die Tribünen sind sehr gut besetzt. Am Bundesratsstisch haben Platz genommen: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, sowie die Staatssekretäre Frhr. v. Schön, Bermuth, Delbrück, v. Tirpitz, Kräfte und Dernburg. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Stats. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Der Etat, in dessen Beratung wir heute eintreten, ist mit Vorsicht aufgestellt. Die Einnahmen sind so veranschlagt, daß sich nach menschlicher Voraussicht das „Ist“ mit dem „Soll“ deckt. In keiner Beziehung ist das Maß der unbedingten Notwendigkeit überschritten worden. Der Anleihebedarf ist nach Möglichkeit eingeschränkt worden. Dem Reiche eine solide Finanzgebarung zu sichern, ist unsere erste Aufgabe und bei der Lösung dieser Aufgabe werden auch die Parteien wieder zusammenarbeiten müssen, die bei der Steuer auseinandergelassen sind. Die Regierungen sind in diesem Kampf nicht untätig geblieben, sondern der unrichtigen Berechnung über die Besteuerung einzelner Artikel nachdrücklich entgegengetreten. An Mut, für die Vorschläge der Mehrheitsparteien einzutreten, hat es den Regierungen nicht gefehlt, aber sie durften den Kampf nicht verschärfen. Sie sind auch heute überzeugt, daß nur ihre Zustimmung zu diesen Beschlüssen die Entlastung der Reichsfinanzen auf den rechten Weg zu bringen vermöchte. (Lebh. Beifall rechts und in der Mitte.) Die Frage, auf welche Parteikonstellation die Regierungen sich stützen werden, ist falsch gestellt. Niemals wird eine deutsche Re-

gierung Parteiregierung sein. (Lärm bei den Soz.) Nur der Radikalismus hat ein Interesse daran, Deutschland in zwei scharf getrennte Lager je nach der Stellung zu den neuen Steuern zu spalten. (Sehr richtig rechts und in der Mitte.) Die Vorlagen die des Reichstages harren, sind nicht so interesselos, wie es vielfach dargestellt wird. Es gibt weite Kreise des deutschen Volkes, die nicht auf die Dauer von politischer Sensation leben wollen. Die werktätige Arbeit des Volkes verlangt eine Politik der Stetigkeit und Festigkeit nach innen und außen, keine Politik, die nichts anderes kennt als die Schlagworte „Radikalismus“ und „Reaktion“. (Beifall.) Das verträgt auch ein Volk auf die Dauer nicht. Wer wie Deutschland seine Stellung in nüchternen Arbeit errungen hat, kann sie auch nur in solcher Arbeit behaupten. Und wie dabei alle zusammengewirkt haben, so soll es auch in Zukunft bleiben. Es gibt einen Zwang zum Schaffen, den die Volksgemeinschaft jedem auferlegt und ich lebe der Gewißheit, daß diese Wahrheit auch die gegenwärtigen Wirren überdauern wird. (Lebh. Beifall.) Staatssekretär Bermuth: Der Nachtragsetat ist erforderlich geworden, durch die Besoldungsnachzahlungen der vergangenen Jahre. Es verbleibt ein Gesamtanleihebedarf von 520 Mill. Mk. Es wird meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß eine solche Finanzgebarung in Zukunft vermieden wird. Die Matrikularbeiträge sind so zu gestalten, wie es die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft der Bundesstaaten zuläßt. Die gesamten Matrikularbeiträge betragen 1906 — 28 Mill., 1907 — 38 Mill., 1908 — 80 Mill. Mk., 1909 die ungedeckten und die 80 Pfg. Beiträge, das ist gleich 242 Mill. Mk. (Hört, hört!) Dieses Verfahren birgt die schwere Gefahr in sich, daß man die Ausgaben auf Einnahmen einrichtet, die gar nicht einkommen. Die wirklich eingehenden Matrikularbeiträge müssen eine feste Mauer bilden, an die sich die Staatsaufstellung anzulehnen hat. Auf diesem Wege allein werden wir zu einer Gesundung der Reichsfinanzen kommen können. Mit dem Jahre 1908 haben wir es mit einem besonders ungünstigen Ertragsjahre zu tun gehabt, da seine Erträge auf die vorangegangenen festen Jahre aufgebaut waren. In den letzten Monaten machte sich ein gewisses Anziehen der Einnahmen, sowie eine langsame Aufwärtsbewegung unserer Konjunktur bemerkbar. Mit der Abschägung der Zölle und neuen Steuern müssen wir vorsichtig verfahren. Von der Gesamtsumme von 500 Mill. Mk. gehen 87 Mill. Mk. für Matrikularbeiträge und andere notwendige Ausgaben ab, so daß 413 Mill. Mk. verbleiben. Für das Jahr 1910 ist diese Summe auf 300 Mill. herabgesetzt, während wir für 1909 85 Mill. Mk. von den neuen Steuern erwarten. Was die Anleihen aus dem Nachtragsetat von 1909 im Betrage von 522 Mill. Mk. betrifft, so will ich zur Beruhigung des Geldmarktes mitteilen, daß diese Anleihen nicht auf einmal auf den Markt geworfen werden, sondern daß der große Betrag möglichst verteilt werden soll. Den Mehrausgaben für 1909 der Heeresverwaltung stehen außerordentlich hohe Einnahmen aus dem Verkauf eines Teiles des Tempelhofer Feldes gegenüber. Bei dem Etat für 1910 haben wir vor allem Sparsamkeit walten lassen. Der Etat steht streng auf dem Standpunkt: keine Ausgaben ohne Deckung. Unsere Finanzwirtschaft befindet sich an einem Scheidewege. Ich hoffe, Sie wählen einen Weg, der zwar nicht ohne Dornen und Entbehrungen ist, der aber auf festem Grund und Boden führen wird. (Beifall.) Abg. Frhr. v. Hertling: Meine Freunde sind der Ansicht, daß der vorgelegte Etat im großen und ganzen einen günstigen Eindruck macht. Bedenklich ist das starke Anwachsen der Ausgaben für die Marine, dem in erfreulicher Weise Mindereforderungen, z. B. für das

Reichsheer und auf anderen Gebieten gegenüberstehen. Eine Bekämpfung der Sachlage war es, wenn gesagt wurde, es sei von einem völligen Flakto der Steuerpolitik zu sprechen. Mit Befriedigung und Senkung haben wir von dem Marokko-Abkommen mit Frankreich Kenntnis genommen. Wir freuen uns, daß jeder Anlaß zur Verstimmung beseitigt worden ist. Auch darf nicht der Anschein erweckt werden, als ob Deutschland der Beschützer des Islam sei. Störende Zwischenfälle dürfen dann aber nicht vorkommen, wie es vor einiger Zeit bei der Erinnerungsfest in Weissenburg seitens der chauvinistischen Partei der Fall gewesen ist. Daß der Dreibund bisher stets ein Hort des europäischen Friedens gewesen ist, beweise die Situation des letzten Jahres in Oesterreich. Auch das neu zu bildende italienische Kabinett wird den Anschauungen seiner Vorgänger folgen. Der vielbesprochene Besuch des Kaisers Nikolaus in Racconigi kann die Beziehungen zu Italien nicht beeinträchtigen. Wünschenwert wäre es, wenn unser Verhältnis zu England nicht nur korrekt, sondern freundschaftlich würde. In Bezug auf die Kongofrage möge unsere Diplomatie sich nicht in das Schlepptau eines gewissen Teils der englischen Presse begeben, die sich den Anschein gibt, der Humanität zu dienen, tatsächlich aber andere Ziele verfolgt. In letzter Zeit hat sich bei uns hinsichtlich der Erbschaftsteuer eine unglaubliche Steuerhebe gezeigt, wobei ein unglaubliches Maß von Unwahrheit und absichtlicher Irreführung in Erscheinung getreten ist. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum. Lärm links.) Das Zentrum ist keine Agrarpartei. Es wahrt auch die Interessen von Handel und Industrie ausdrücklich. Vielsach werden die Katholiken noch als völlig ungeeignet zur Bekleidung der höchsten Staatsämter bezeichnet. (Aha! bei den Sozial.) Wir sind unserer Ueberzeugung nach keine konfessionelle Partei. (Schallendes Gelächter. Beifall im Zentrum.) Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Ich hoffe, daß die Kämpfe der Vergangenheit aufhören werden, damit wir Aufgaben der Zukunft auszuwählen können. Was unsere auswärtigen Verhältnisse betrifft, so hoffen wir, daß die Regierung alles aufbieten wird, um den Frieden aufrechtzuerhalten. Abg. Wasserhagen (natl.): Den Vorwurf der Konservativen, daß wir bei Ablehnung der Finanzreform nicht die Interessen des Vaterlandes im Auge gehabt hätten, weise ich zurück. (Sehr richtig! links.) Wir treffen unsere Entscheidungen nach nüchternen und ruhigen Erwägungen. Von einem Aufgeben unserer Tradition, von welchem der Reichskanzler gesprochen hat, kann keine Rede sein. Es ist durchaus falsch, wenn man von einem Verjagen des Liberalismus spricht. Wenn der Reichskanzler die Befürchtung äußert, daß die positive Arbeit von der Linken nicht gefördert werden könnte, so kann ich dazu nur bemerken, daß wir uns an der gemeinsamen Arbeit auf dem Gebiete der sozialen und juristischen Gesetzgebung gerne beteiligen. Dem vorliegenden Etat können auch wir das Lob spenden, daß er auf Sparsamkeit aufgebaut ist. Wir hoffen, daß die Annäherung an England immer mehr Boden finden möge. Bezüglich des Marokko-Abkommens haben wir den Wunsch, daß eine dauernde Verständigung mit Frankreich Platz greife einschließlich der Mannesmannkonzeptionen. Ueber die Besserung im Etat der Kolonien freuen wir uns. Wir hoffen, daß der Staatssekretär auch ferner auf weitere Verminderung der Zuschüsse hinwirken möge. Von höchstem Interesse für alle deutschen Patrioten ist aber die Frage des preussischen Wahlrechts, zumal bei der Reichsfinanzreform davon gesprochen wurde, daß weitere Konzeptionen den preussischen Liberalen gegenüber notwendig werden könnten, falls der Bloß weiter bestehen würde. Bei der nächsten Steuerreform werden wir die Deszendenzsteuer nicht umgehen können, und es ist notwendig, daß das Reich bald seine Hand auf die Deszendenzbesteuerung legt. Wir werden unsere eigene Politik machen, ohne ein taktisches Zusammengehen mit den Freisinnigen abzulehnen. Auch in der Steuer- und Finanzpolitik muß der soziale Gedanke maßgebend sein; dann werden wir einer leichteren Zukunft entgegengehen. Hierauf wurde die Beratung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Berlin 9. Dez. Die heutige Reichstags-Rede des Reichskanzlers wird nur von einigen Abendblättern bereits kommentiert. Sehr zufrieden ist die „Kreuzzeitg.“, der es verheißungsvoll klingt, daß in Deutschland niemals eine Regierung Partei-Regierung sein könne. Der Kanzler scheint fest entschlossen zu sein, über den Parteien zu stehen. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagte: Im Wesentlichen war es eine Friedensrede, eine Ermahnung an die bürgerlichen Parteien, die sich in Sonderheit an die Linke richtete, keine Berärgerungspolitik zu treiben, die der Wohlfahrt des Vaterlandes nichts

weniger als zweckdienlich sei. Die „Tägliche Rundschau“ führt aus, das Leitmotiv der sein abgewogenen Rede, der auch die philosophische Grundnote nicht fehlte, ist: Zusammenfassen Aller zu gemeinsamer Arbeit. Laßt, was vergangen ist, dahin, und seht fest in die Zukunft. Es ist die Versöhnungsrede nach rechts, das Geständnis der Regierung, daß sie sich mit den Dingen abgefunden habe. — Die „Vossische Ztg.“ schreibt: Das große Ereignis ist vorüber, und hat alle Welt enttäuscht. Der neue Reichskanzler hat gesprochen, aber nichts gesagt. Seine Ausführungen entsprechen vollkommen der nüchternen, fahlen, dürftigen Thronrede. Sein Programm ist, kein Programm zu entwickeln, vielleicht auch keins zu haben.

Köln 9. Dez. Prinz und Prinzessin Sibel Friedrich werden voraussichtlich in kurzer Zeit eine Reise nach dem Orient antreten, um im Auftrage des Kaiserpaars der Einweihungsfeier der Kaiserin-Augusta-Statue und der Himmelfahrtskirche auf dem Delberge bei Jerusalem beizuwohnen.

Hamburg 9. Dez. Man neigt jetzt zu der Ansicht, daß das Explosionsunglück in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß eine der Ketten riß, die den oberen Mantel des Gasometers hielten. Das hatte das Herabstürzen des schweren Mantels zur Folge. Dadurch wurde das Gas so dicht zusammengepreßt, daß es sich auf gewaltsame Weise durch eine Stelle Ausgang verschaffte, die vielleicht nicht ganz dicht war. Alsdann geriet das Gas mit Feuer in Berührung und explodierte.

London 9. Dez. Die „Times“ meldet: Nächsten Freitag werde die „New York Times“ mit der Enthüllung hervortreten, daß Dr. Cook ein gewöhnlicher Schwindler sei, der im Verein mit zwei Helfershelfern die romantische Geschichte von seiner Fahrt nach dem Nordpol auf dem Schreibtisch fabriziert habe. Zur Unterstützung dieser Behauptung wird das New Yorker Blatt Schriftstücke von seinen beiden Komplizen, des „Kapitäns“ Looje, eines früheren Seefahrers und eines Versicherungsagenten namens George Dunke veröffentlicht. Dunke hat in dem von der New York Times behaupteten unsauberen Handel den Vermittler gespielt. Beide beschreiben ausführlich, wie sie unter Cooks Leitung nautische und astronomische Beobachtungen fälschten und dem Dr. Cook verkauften. Dies waren die Daten, die längst nach Kopenhagen gingen. Diese Tatsache habe die New York Times erst festgestellt, bevor sie sich zur Veröffentlichung entschloß. Die Times hat der Universität Kopenhagen ein Duplikat der Cookschen Beobachtungen angeboten. Zeigt es sich, daß beide identisch sind, so ist Cook als Schwindler entlarvt.

Vermischtes.

(Ueber den Einkommensteuer-Einzug durch die Gemeinden.) Der „Württ. Ztg.“ wird von sachmännischer Seite über diese Frage nachstehende Zuschrift:

Nach Artikel 76 des württ. Einkommensteuergesetzes erfolgt der Einzug der Einkommensteuer in denjenigen Gemeinden, welche sich hierzu bereit erklären, durch die Gemeinde selber (Gemeindepflege). Die Bereiterklärung gilt auf 5 Jahre und wird nach Ablauf dieser Frist stillschweigend jeweils auf weitere 5 Jahre verlängert, wenn nicht rechtzeitig, d. h. spätestens 3 Monate vor Beginn des neuen Steuerjahres — 1. April 1910 — eine gegenteilige Erklärung seitens der Gemeinde beim Bezirkssteueramt einkommt.

Gemeinden, die also beim Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes 1905 sich zum Steuereinzug bereit erklärten, diesen aber für die nächsten 5 Jahre nicht mehr beibehalten wollen, müssen dies spätestens bis 31. Dez. d. J. geltend machen andernfalls gilt die 1905 abgegebene Bereiterklärung zum Steuereinzug — dem Staat gegenüber — als stillschweigend bis 1914 verlängert.

Viele Gemeinden dürften aber in der abgelaufenen 5jährigen Einzugsperiode Erfahrungen dahingehend gemacht haben, daß sie künftighin den Steuereinzug gerne den Staats-

behörden selbst überlassen und noch vorziehen werden, durch diese auch ihre etwaige Gemeinde-Einkommensteuer miterheben und abliefern zu lassen.

110 000 Mark Stiftungen hat die Stadt Mainz erhalten: Erstens hat der Großbrauereibesitzer Adolfus Busch aus St. Louis, ein geborener Rastler, für gemeinnützige und wohltätige Zwecke 50 000 M der Stadt Mainz überwiesen. Ferner wird eine Stiftung von 10 000 M bekanntgegeben, die Kommerzienrat Thomae für das römisch-germanische Museum gemacht hat, sowie die Stiftung von 50 000 M der Firma Hendell, ebenfalls für das römisch-germanische Museum.

Die neuen 25-Pfennig-Stücke sind nun in Kurs gesetzt. Dieselben sind aus fast reinem Nickelmetall geprägt. Bekanntlich besitzt dieses Metall — neben ihm nur noch Eisen und Kobalt — die Eigenschaft, vom Magneten angezogen zu werden. Es ist daher ein sehr interessantes Experiment, wenn man ein 25 Pf.- und ein 10 Pf.-Stück neben einander legt und einen Magneten darüber hält. Letzteres wird nicht angezogen, weil es nur 1/10 Nickel- (1/10 Kupfer) Metall enthält, dagegen bleibt ersteres an dem Magneten hängen. Wenn man eine Anzahl 10- und 25 Pf.-Stücke mischt und mit einem etwas stärkeren Magneten dazwischen kommt, so werden immer nur die 25 Pf.-Stücke herausgeholt.

Marktberichte.

Stuttgart 8. Dez. Der heutigen Ledermesse in der Gewerbehalle waren etwa 600 Ztr. zugeführt. Das Geschäft nahm einen befriedigenden Verlauf. Gegen Schluß der Messe wurden verschiedene Posten unverkauft zurückgezogen. Es kostete Sohlleder 1,30—1,40 Mark, Wildvacheleder 1—1,20 M, Wildbohrleder Ia 1,90—2,10 M, Wildbohrleder IIa 1,40 bis 1,80 M, Schmalleder 1,80—2,00 M, Kalbleder 2,50—3,00 M, Zaumzeug- und Rogleder 1,40 bis 1,50 M per Pfund. Der Umsatz betrug etwa 95 000 M.

Kirchheim u. T. 7. Dez. (Vieh- und Schweinemarkt.) Zutrieb 761 Stück Rindvieh und 695 Schweine, und zwar 26 Farren, das St. zu 200—460 M, 164 Ochsen, das St. zu 220—570 M, 263 Kühe, das St. zu 180—450 M, 273 Kalbinnen und Rinder, das St. zu 125—642 M, 35 Kälber, das St. zu 50—80 M, 115 Läuferfische, das St. zu 30—55 M, 580 Milchschweine, das St. zu 13 bis 23 M.

Smünd 8. Dez. Dem letzten Viehmarkt waren zugeführt: 24 Paar Ochsen, 261 Stück Rindvieh, 75 Stück Milchschweine. Zum Verkauf kamen: 40 Stück Ochsen, 170 Stück Rindvieh und 70 Stück Milchschweine. Bezahlt wurden für 1 Paar Ochsen 600—980 M., für Kühe 130—415 M., für Kalben 165—430 M., für Stiere 140—320 M., für Farren 170 bis 280 M., für Rinder 160—295 M., je per Stück. Die Zufuhr war gegen die vorausgegangenen Viehmärkte etwas schwach. Der Handel nahm einen ziemlich flotten Verlauf; das ganze Vieh wurde nach auswärts (Stuttgart, Ludwigsburg, Mannheim usw.) verkauft. Fetttes und fleischiges Vieh wurde bevorzugt und gegen früher zu etwas höheren Preisen gehandelt.

Gottesdienste.

3. Advent, 12. Dez. Dom Turm: 94. Kirchenchor: Es ist ein Ros' entsprungen etc. Predigt: 98. Ermuntert euch ihr Frommen etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt: Dekan Kooß. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 7 Uhr: Weihnachtsfeier des evang. Jünglingsvereins im Vereinshaus.
Donnerstag, 16. Dez. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schm d.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. bei **W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw.**



Privatanzeigen.

Liberaler Verein.

Öffentliche Versammlung.

Am Samstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, wird im Saale der Brauerei Dreiß Herr Gewerbelehrer Frank von Heilbronn über „Mittelstandsfragen“

sprechen.

Hiezu ist jedermann, besonders aber die Angehörigen des Mittelstandes (Handwerker, Gewerbetreibende u. s. w.) herzlich eingeladen.

Eintritt und Diskussion frei!

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Der Liberale Verein ladet die Mitglieder des Gewerbevereins zu einer am Samstag, den 11. ds. Mts., abends 8 Uhr, bei J. Dreiß stattfindenden Versammlung ein, was hiermit zur Kenntnis gebracht wird.

Vortrag über Mittelstandsfragen von Hrn. Gewerbelehrer Frank, Heilbronn.

Der Vorstand.

C. Bub, Buchbinderei, Salzgasse

empfiehlt sich in

Anfertigung von Einbänden jeder Art und allen in diese Branche einschlagenden Arbeiten.

Solide Ausführung, prompte und billige Bedienung.



Nächsten Samstag halte ich

Wickelsuppe,

und lade hiezu höflich ein

Carl Gzig jun.

Volksverein.

Der Liberale Verein hatte die Freundlichkeit, unsere Mitglieder zu dem am Samstag abend stattfindenden Vortrag einzuladen.

Wir ersuchen unsere Mitglieder angelegentlich der Wichtigkeit des Themas dringend, sich zahlreich einzufinden.

Der Ausschuß.

Militärverein Calw.



Samstag, den 11. ds. Mts., abends 8 Uhr,

Monatsversammlung bei Kamerad Kotsch z. Traube.

Tagesordnung: Neuaufnahmen und sonstiges. Insbesondere werden diejenigen Mitglieder gebeten zu erscheinen, welche Lust haben, an der Darstellung lebender Bilder bei der Weihnachtsfeier teilzunehmen.

Der Ausschuß.

Kanarienvogelzüchterverein Calw und Umgebung.



Sonntag, den 12. Dez., von abends 5 Uhr ab,

Monatsversammlung

bei Mitglied Karl Gzig junior, Lederstraße. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Haar-Uhrketten

(schönes Weihnachtsgeschenk)

fertigt schön und billig

Friseur Winz, Marktplatz.

W. Schwämmle

Glaserei u. Einrahmungsgechäft beim Gasthof z. Röhle

bringt sein reichhaltiges Lager in

Spiegeln,

Photographie-Rahmen u. Ständer,

Bilderleisten,

Vorhang-Galerien,

Glasbilder,

Ansichten von Calw u. s. w.

in empfehlende Erinnerung.

Einrahmen

von Bildern, Blumen und Brautkränzen bei solider Ausführung prompt und billig.

Der Obige.

Für kommende Festzeit nimmt Bestellungen auf

Gänseleber-Terrinen

gerne entgegen

M. Karch Wwe.

Selbstgemachte

Eiernudeln,

garantiert nur von Eiern und Mehl, empfiehlt

Hermann Schnürle.

Büzbach.

Ein jüngerer tüchtiger

Bäckergehilfe

kann sofort eintreten bei

Rienhardt z. Löwen.

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich in grosser Auswahl zu billigen Preisen:

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher, Jugendschriften, Gedichtbücher, Bilderbücher, Haushaltungsbücher, Kochbücher, Vergissmeinnichte, Romane. Billige Klassiker.

Reichhaltige Kataloge stehen zur Verfügung.

Alle in den Zeitungen ausgeschriebenen Bücher und Werke liefere ich rasch ohne Portoberechnung zu den angekündigten Preisen. — Die für den Weihnachtstisch bestimmten Bücher bitte ich rechtzeitig zu bestellen.

Feine Briefpapiere und Billettkarten

in den neuesten Farben und Formaten, mit und ohne Prägung.

- Ansichten von Calw und aus Schwaben
- Briefbeschwerer
- Briefordner
- Brieftaschen
- Cigarren- u. Cigarettenetuis
- Familienrahmen
- Gesangbuchtaschen
- Glasphotographien
- Gravuren
- Geldbeutel
- Lampenschirme
- Lithophanien (Hängebilder)

- Markenalbums
- Nippsachen
- Postkartenalbums
- Photographiealbums
- Photographierahmen
- Photographieständer
- Musikmappen
- Schreibmappen
- Schreibunterlagen
- Schreibalbums und Etais
- Schreibzeuge
- Visiten- u. Verlobungskarten
- Wandsprüche.

Kleine Geschenke für Kinder:

- Abziehbilder
- Ankleidefiguren
- Bilderbogen
- Bilderbücher von 10 Pfg. an
- Farbige Bleistifte
- Farbenschachteln
- Federkasten
- Kinderbriefpapier
- Malbücher
- Malvorlagen
- Modellierkartons
- Ofenbilder
- Reisszeuge
- Schreibhefte
- Tafeln.

Moderne gerahmte Bilder.

Goldfüllhalter ♦ feine Umlegkalender ♦ hübsche Abreisskalender.

Weihnachtskarten, Krippen, Neujahrskarten.

Emil Georgii, Buchhandlung, Calw.

Telephon Nr. 16.



| | | |
|--|--|--|
| <p>Gute Literatur. Erbauungs- und Gedichtbücher Gesangbücher Klassiker Jugendschriften Kochbücher Bilderbücher. Gesellschaftsspiele.</p> | <p>Meine Weihnachts-Ausstellung parterre, sowie im I. Stock meines Hauses bietet große reichhaltige Auswahl und lade zum Besuche höfl. ein Friedr. Häussler Telefon 61. Buchhandlung. Kataloge gratis.</p> | <p>Gerahmte Bilder Album Papeterien Kassetten u. Schatullen Photographieständer Galanterie-, Leder- und Ansichtsartikel Schreibmappen Tintenzeuge.</p> |
|--|--|--|

Der evangel. Jünglingsverein Calw
 hält seine
Weihnachtsfeier
 am 3. Advent, 12. Dezember, abends 7 Uhr,
 im Saale des Vereinshauses
 und erlaubt sich seine Gönner und Freunde und die Glieder der Gemeinde
 dazu herzlich einzuladen.
 Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.
Der Ausschuß.


Rauchklub.
 Am Samstag, den 11. ds. Mts., abends 8 Uhr,
 findet im Gasthaus zum „Stern“
Weihnachtsfeier
 verbunden mit Gabenverlosung u. komischen Aufführungen
 von Willi Scheer, Komiker und Gesangshumorist, statt.
 Unsere Mitglieder mit Angehörigen sind freundlichst
 eingeladen.
Der Ausschuß.
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Radfahrerverein Altburg.
 Am nächsten Sonntag, den 12. ds., von abends 6 Uhr ab, findet
 in der Restauration Volz unsere
Weihnachtsfeier,
 verbunden mit Gabenverlosung, musikalischen und theatralischen Aufführungen
 statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des
 Vereins höflichst einladen.
Der Ausschuß.
 Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Zum Besuche meiner mit vielen Neuheiten reich ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
 in Kinderspielwaren
 lade freundl. ein.
L. Kempf, Mayer's Nachf.
 Zugleich empfehle meinen schön sortierten Christbaumschmuck.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
 empfehle ich:
**Zimmerturngeräte und
 Kinderschaukeln.**
E. L. Schlotterbeck, Seiler- u. Bürsten-
 warengeschäft.



Die größte Auswahl in
Puppenwagen und Puppensportwagen,
Kinderrwagen und extra starken Leiterwagen,
 sowie jegliche Art von
Korbwaren,
 ferner Blumentische und Krippen, Stageren,
 Ficus-, Bücher-, Noten- u. Arbeitsständer,
 äußerst modern gearbeitete Korbessel
 in weiß und gelb
 finden Sie nur in gediegener Ausführung zu
 äußerst billig gestellten Preisen in dem Korb- u. Kinderwagen-geschäft von
Wilh. Frank jr., Calw,
 Salzgaße 63 — hinter dem Rathaus.

August Lusch
 — Badstrasse —
Kravatten, Kragen, Manschetten und Hosenträger
 in grosser Auswahl.

Auf Weihnachten!
 Erlaube mir auf mein reichsortiertes
Schuhwarenlager,
 besonders auf meine Winterware für Kinder
 und Erwachsene ergebenst aufmerksam zu machen.
 Bei Bedarf halte mich höflichst empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Friedr. Dongus, Schuhmachermstr.,
 Marktplatz Nr. 55.

Georg Gauss,
 Glaserei — Lederstraße 98.
 Empfehle mich im
Einrahmen
 von Bildern, Haussegen, Kränzen
 u. s. w., sowie im
Anfertigen von Spiegeln,
Vorhang-Gallerien in Eiche- und
 Nussbaum-Imitation;
Gold- und Politurleisten
 in reichhaltiger Auswahl zu äußerst
 billigen Preisen.
Maronen (Kastanien)
 sind wieder eingetroffen und empfiehlt
R. Dalkolmo.

Schöne gute Äpfel
 zu 16—20 $\frac{1}{2}$ das Pfund bei
R. Dalkolmo.
Saufmädchen
 wird vom 10. Januar ab gesucht.
 Meldung sofort. Näheres durch die
 Heb. ds. Bl.
Trölkeshof, Stat. Lalmühle.
 Aus hiesigem Zuchtstall werden 3
 dienstfähige
**Zucht-
 Sarren**
 dem Verkauf ausgesetzt.
Einl.

